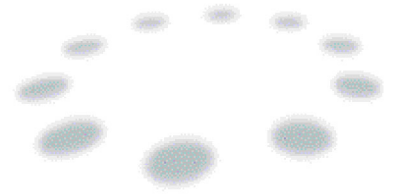


european energy award



eea-Bericht externes Audit Stadt Wuppertal für das Jahr 2010 Endfassung

Stand: 11.01.2011

Inhaltsverzeichnis

1.	Der European Energy Award®	3
1.1	Übersicht über die einzelnen Maßnahmenbereiche	4
1.2	Punktesystem	5
1.3	Zertifizierungsschritte des European Energy Award®	6
2.	Ausgangslage/ Situationsanalyse	7
2.1	Energie- und klimarelevante Strukturen in Politik und Verwaltung	7
2.2	Energierrelevante Kennzahlen im Jahr 2009	8
2.2.1	Endenergiebedarf der Stadt Wuppertal nach Energieträgern	8
2.2.2	Endenergiebedarf der Stadt Wuppertal nach Verbrauchssektoren	9
2.2.3	Endenergiebedarf der kommunalen Gebäude und Anlagen	9
3.	Der European Energy Award® - Prozess	10
3.1	Zusammensetzung des Energieteams	10
3.2	Energie- und klimapolitische Aktivitäten vor der Programmteilnahme	11
3.3	Erste Kontaktaufnahme	11
3.4	Beschluss zur Programmteilnahme	11
3.5	Kick-off-Treffen (Startveranstaltung)	11
3.6	Abschluss der Ist-Analyse	11
3.7	Erarbeitung des energiepolitischen Arbeitsprogramms	12
3.8	Zeit- und Ablaufplan des eea-Prozesses bis zum 16.12.2010	12
4.	Energie – und klimapolitischer Status auf der Basis des Audit-Tool	13
4.1	Übersicht	13
4.2	Jährliche Entwicklung	13
4.3	Bemerkungen zu den einzelnen Handlungsfeldern	16
5.	Allgemeine Aussagen zu den geplanten Maßnahmen im Audit-Tool	22
6.	Projektorganisation	23
6.1	Projektorganisation	23
6.2	Projektdokumentation	23

Anhang:

- Anhang 1: Energiepolitisches Arbeitsprogramm
 Anhang 2: Energie- und klimarelevante Kennzahlen und Kennzahlen zur qualitativen Beurteilung

1. Der European Energy Award®

- Der European Energy Award® steht für eine Kommune (Landkreis, Stadt oder Gemeinde), die – in Abhängigkeit ihrer Möglichkeiten - überdurchschnittliche Anstrengungen in der kommunalen Energie- und Klimaschutzpolitik unternimmt.
- Mit dem eea verbunden ist die Implementierung eines strukturierten und moderierten Prozesses mit einer definierten Trägerschaft, Vorschriften zur Erteilung, Kontrolle und Entzug des Award sowie einem Maßnahmenkatalog zur Bewertung der Leistungen.
- Mit dem eea werden Maßnahmen erarbeitet, initiiert und umgesetzt, die dazu beitragen, dass weniger Energie benötigt wird und erneuerbare Energieträger vermehrt genutzt und nicht erneuerbare Ressourcen effizient eingesetzt werden. Dies ist sowohl energiepolitisch sinnvoll, spart aber auch langfristig Kosten, die für andere Aktivitäten eingesetzt werden können.
- Eine Kommune, die mit dem European Energy Award® ausgezeichnet wurde, erfüllt - unter der Voraussetzung, dass sämtliche gesetzliche Auflagen eingehalten werden - die Anforderungen der ISO 14000 im energierelevanten Bereich.
- Landkreise, Städte und Gemeinden engagieren sich heute in einer Vielzahl von kommunalen Netzwerken. Mit dem Award werden diese Absichtserklärungen in eine nachhaltige Energiepolitik überführt.
- Angelehnt an Qualitätsmanagementsysteme aus der Wirtschaft, wie z.B. Total Quality Management TQM, ist der European Energy Award® ein prozessorientiertes Verfahren, in welchem Schritt für Schritt die Verwaltungsprozesse und die Partizipation der Bevölkerung (Kundenorientierung) weiter verbessert werden.
- Aufgrund der klaren Zielsetzungen, der detaillierten Erhebung von Leistungsindikatoren, deren Quantifizierung und einem strukturierten Controlling- und Berichtswesen fügt sich der European Energy Award® optimal in eine moderne Verwaltungsführung ein.

1.1 Übersicht über die einzelnen Maßnahmenbereiche

Maßnahmenbereich 1: Entwicklungsplanung/ Raumordnung

Der Bereich Entwicklungsplanung und Raumordnung umfasst alle Maßnahmen, die eine Kommune in ihrem ureigenen Zuständigkeitsbereich, der kommunalen Entwicklungsplanung ergreifen kann, um die entscheidenden Weichen für eine bessere Energieeffizienz zu stellen und damit den Klimaschutz zu forcieren.

Die Maßnahmen reichen von einem energie- und klimapolitischen Leitbild mit Absenkpfad über eine Festlegung im Bereich der Bauleitplanung, von städtebaulichen Wettbewerben, verbindlichen Instrumenten beim Grundstücks(ver-)kauf, der Baubewilligung bis hin zur Energieberatung von Bauinteressenten.

Maßnahmenbereich 2: Kommunale Gebäude und Anlagen

In diesem Bereich können die Kommunen direkte Einspareffekte für den kommunalen Haushalt durch die wirtschaftliche Reduzierung von Betriebskosten ihres eigenen Gebäudebestandes erzielen. Die Maßnahmen reichen von der Bestandsaufnahme über das Energiecontrolling und -management bis hin zu Hausmeisterschulungen und speziellen Maßnahmen im Bereich der Straßenbeleuchtung.

Maßnahmenbereich 3: Versorgung, Entsorgung

Der gesamte Bereich Ver- und Entsorgung wird in enger Kooperation mit kommunalen Energie-, Abfall- und Wasserbetrieben oder auch mit überregionalen Energieversorgern entwickelt. Partnerschaften im Sinne von Public – Private – Partnership zur Organisation und Finanzierung der Maßnahmen entstehen gerade in diesen Bereichen.

Die Maßnahmen reichen von der Optimierung der Energielieferverträge, der Verwendung von Ökostrom, der Tarifstruktur, Nah- und Fernwärmeversorgung, der Nutzung erneuerbarer Energien, der Nutzung von Abwärme aus Abfall und Abwasser bis hin zur Regenwasserbewirtschaftung.

Maßnahmenbereich 4: Mobilität

In diesem Bereich werden kommunale Rahmenbedingungen und Angebote vorgestellt, welche Bürger ermutigen, verstärkt auf energiesparende und schadstoffarme oder -freie Verkehrsträger umzusteigen. Es geht also um Maßnahmen, die zur verstärkten Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel, des Fahrrads und von Fuß-Wegen führen.

Die Maßnahmen reichen von Informationskampagnen und -veranstaltungen, der Verbesserung der Fuß- und Radwegenetze und des ÖPNV-Angebotes sowie der Planung von Schnittstellen zwischen den verschiedenen Verkehrsträgern bis hin zur Parkraumbewirtschaftung, Temporeduzierung und Gestaltung des öffentlichen Raumes bis hin zum Mobilitätsverhalten der öffentlichen Verwaltung einschließlich des kommunalen Fuhrparks.

Maßnahmenbereich 5: Interne Organisation

Die Kommune kann im Bereich ihrer internen Organisation und Abläufe dafür sorgen, dass das Energiethema gemäß dem energie- und klimapolitischen Leitbild von allen Akteuren gemeinsam verantwortet und vorangebracht wird. Hierzu gehört die Bereitstellung personeller Ressourcen, die Umsetzung eines Aktivitätenprogramms, Weiterbildungsmaßnahmen, das Beschaffungswesen aber auch die Entwicklung und Anwendung innovativer Finanzierungsinstrumente zur Umsetzung von Maßnahmen.

Maßnahmenbereich 6: Kommunikation, Kooperation

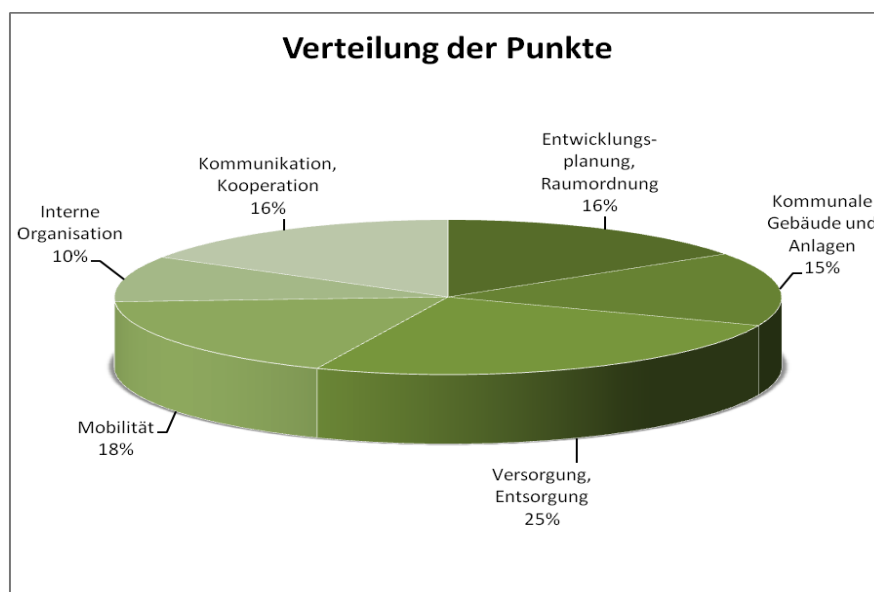
Dieser Maßnahmenbereich fasst im Wesentlichen Aktivitäten zusammen, die auf das Verbrauchsverhalten Dritter abzielen z.B. von privaten Haushalten, Schulen, Gewerbetreibenden, Wohnungsbaugesellschaften u.a..

Hierzu gehören Informationsaktivitäten angefangen bei Pressearbeit, Broschüren, Veranstaltungen bis hin zur Etablierung von Energietischen mit energie- und klimapolitischen relevanten und interessierten Akteuren. Dazu zählen auch Projekte in Schulen, die Einrichtung von Informations- und Beratungsstellen, die Durchführung von Wettbewerben und das Auflegen kommunaler Förderprogramme.

Auch zählen zu diesem Bereich alle Aktivitäten, die die Kommunen über ihre Stadt- und Gemeindegrenze hinweg im Sinne eines interkommunalen Erfahrungsaustausches in gemeinsamen Projekten mit anderen Kommunen umsetzt.

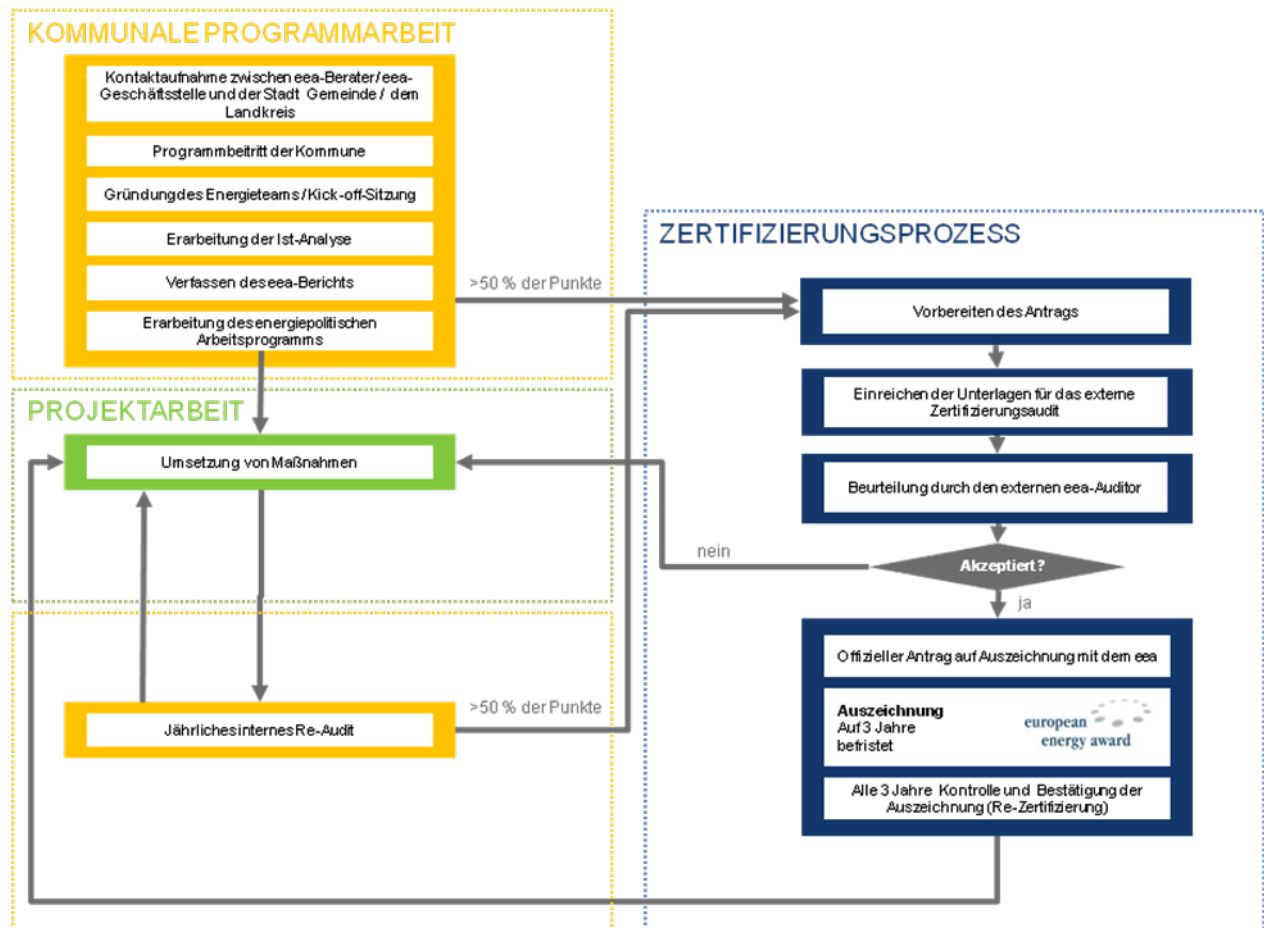
1.2 Punktesystem

Die Bewertung der Energie- und Klimaschutzpolitik der Städte/ Gemeinden erfolgt auf Basis eines Punktesystems. Die grundsätzliche Verteilung der Punkte auf die Maßnahmenbereiche zeigt die nachfolgende Grafik.



1.3 Zertifizierungsschritte des European Energy Award®

Die Prozess- und Zertifizierungsschritte des European Energy Award® zeigt die folgende Grafik.



2. Ausgangslage/ Situationsanalyse

Wuppertal ist eine kreisfreie Stadt mit einer Fläche von 168 qkm und rund 350.000 Einwohnern und der Schwebebahn, die überwiegend über dem Flussbett der Wupper verläuft.

Wuppertal liegt im waldreichen Mittelgebirge mit Höhenunterschieden von bis zu 250 200 Metern und tief eingeschnittenen Tälern. Die geographische Situation erfordert höheren infrastrukturellem Erschließungs- und Betriebsaufwand z. B. für Straßen und Wege, Trinkwasser- und Abwasserentsorgung. Fahrradfahrer finden erschwerte Bedingungen vor. Die frühe, intensive Industrialisierung hinterließ Industriebrachen, Altlasten, verrohrte Bäche und Waldschäden. Wuppertal befindet sich im wirtschaftlichen Strukturwandel. In den 50er Jahren gab es 90.000 Industriearbeitsplätze – die Mehrzahl in der Textil- und Bekleidungsindustrie - jetzt gibt es noch rund 42.300 industrielle Arbeitsplätze. Hochspezialisierte Arbeitsplätze in den Bereichen Kommunikation, Chemie, Biotechnologie und Maschinenbau sind entstanden. Der Anteil des Dienstleistungssektors nahm von 40 auf 70,4 % (118.200) des insgesamt deutlich reduzierten Arbeitsplatzangebotes zu. Wuppertal ist Sitz großer Versicherungs- und Handelsgesellschaften und wichtiger Forschungseinrichtungen, darunter das Pharmaforschungszentrum der BAYER AG, die 1972 gegründete Bergische Universität - Gesamthochschule Wuppertal mit rund 13.500 Studierenden, das Wuppertal Institut für Klima, Umwelt und Energie sowie das 2005 gegründete UNEP-Center als wissenschaftliche Einrichtung für das United Nations Environment Programme. Mit der Technischen Akademie Wuppertal hat eine der größten deutschen Weiterbildungseinrichtungen ihren Sitz in der Stadt.

Wie viele Kommunen in Nordrhein-Westfalen ist Wuppertal Haushaltssicherungskommune, was den Handlungsspielraum einschränkt. Einsparungen auch im Energiebereich sind eine willkommene Entlastung des Kommunalhaushaltes. Allerdings erschwert die Haushaltsituation die dafür notwendigen Investitionen.

2.1 Energie- und klimarelevante Strukturen in Politik und Verwaltung

Bürgermeister/ Oberbürgermeister	Jung, Peter
Gemeinde Budget (Ergebnisplan) 2008	Erträge: 995.000 Euro Aufwendungen: 1.118.000 Euro
Einwohner	349.713 (Stand: 31.12.2009)
Fläche	168,41 km ²
Anzahl städtischer Beschäftigter	3.710 (auf Vollzeitkräfte umgerechnete Beschäftigte, Stand 31.07.2010)(Die absolute Anzahl der städtischen Beschäftigten liegt bei 5016)

Energierrelevante politische Gremien (Gemeindeausschüsse/ Kommissionen)

Ausschuss	Vorname Name
Ausschuss für Umwelt (federführend für Klimaschutz)	Stv. Bettina Brücher
Ausschuss für Wirtschaft, Stadtentwicklung und Stadtmarketing	Stv. Michael Müller
Ausschuss für Verkehr	Stv. Andreas Weigel
Betriebsausschuss GMW	Stv. Marc Schulz

Energierrelevante Verwaltungsabteilungen

Amt	Bereich	Vorname Name
Geschäftsbereich 1.1 Grünanlagen, Forsten, Gesundheit und Feuerwehr		Beigeordneter Harald Bayer
Geschäftsbereich 1.2 Stadtentwicklung, Bauen, Verkehr, Umwelt Gebäudemanagement Wuppertal, GMW, Eigenbetrieb		Beigeordneter Frank Meyer Betriebsleiter Dr. Hans-Uwe Flunkert

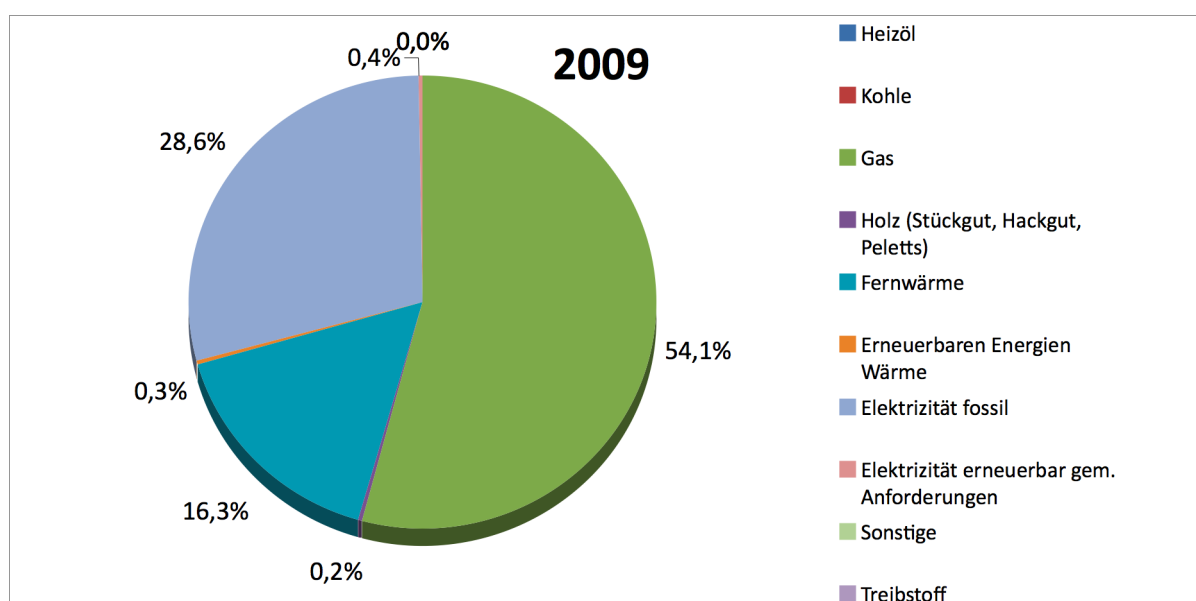
Ver- und Entsorgung

Elektrizitätsversorgung	Wuppertaler Stadtwerke AG (WSW)
Wärmeversorgung	Wuppertaler Stadtwerke AG (WSW)
Gasversorgung	Wuppertaler Stadtwerke AG (WSW)
Wasserversorgung	Wuppertaler Stadtwerke AG (WSW)
ÖPNV-Anbieter	Wuppertaler Stadtwerke AG (WSW)
Abfallentsorger	Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH Wuppertal
Energie- und Wasserwirtschaftsverband	Wuppertalverband

2.2 Energierrelevante Kennzahlen im Jahr 2009

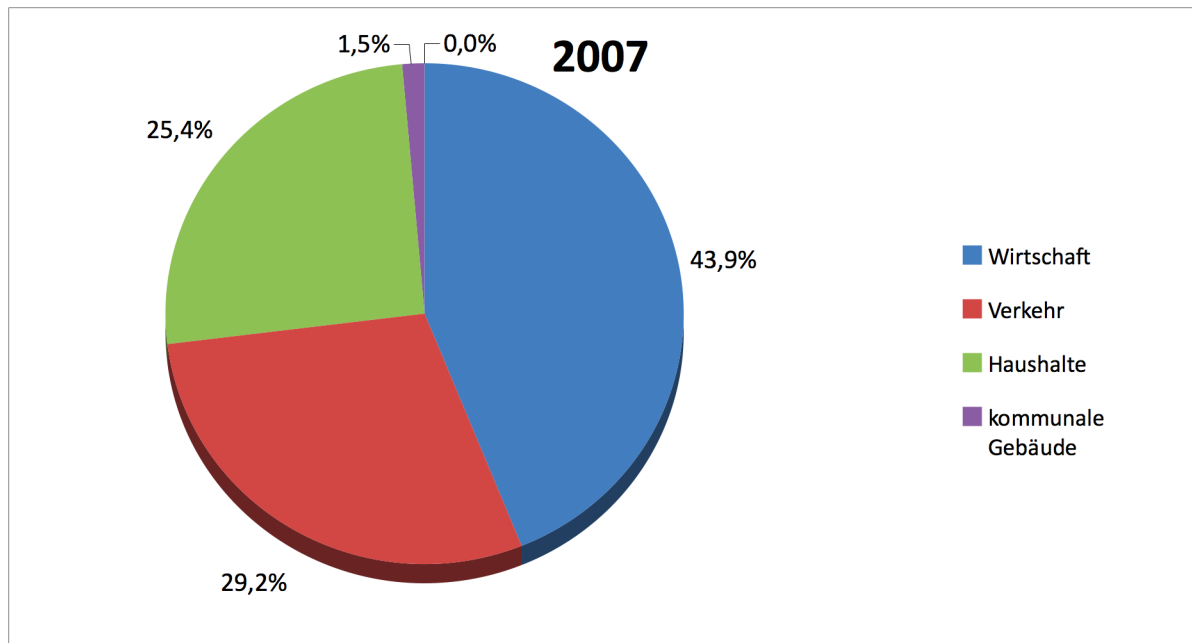
2.2.1 Endenergiebedarf der Stadt Wuppertal nach Energieträgern

Der Endenergiebedarf der Stadt Wuppertal zeigt folgende Verteilung auf die Energieträger.



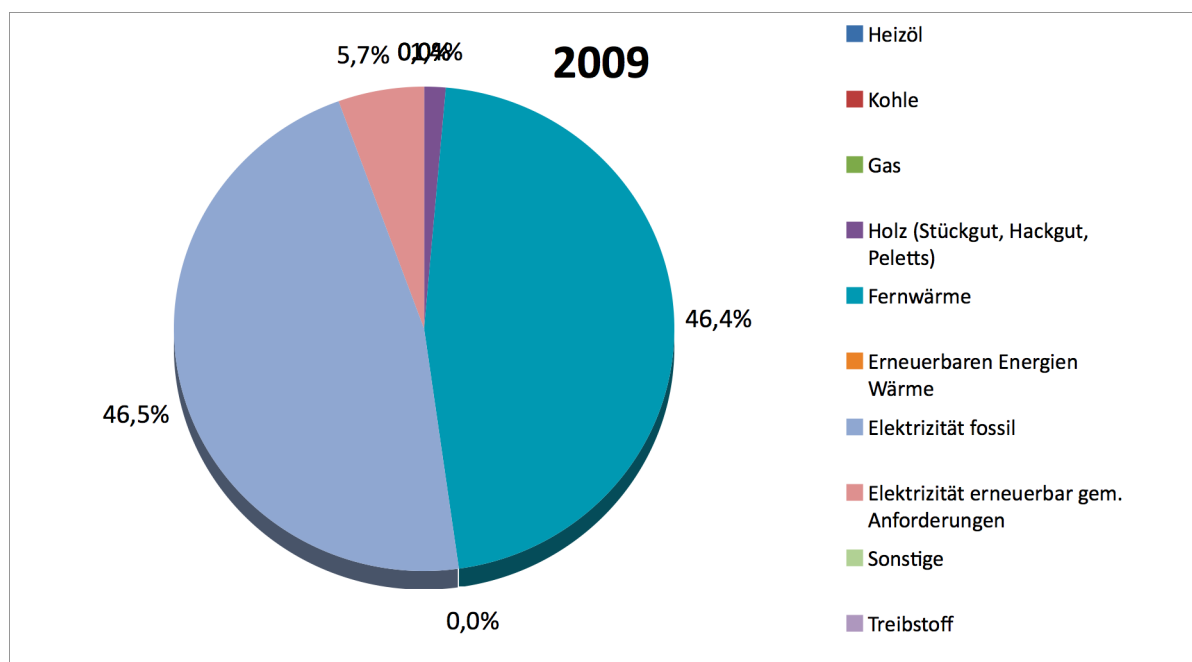
2.2.2 Endenergiebedarf der Stadt Wuppertal nach Verbrauchssektoren

Der Endenergiebedarf der Stadt/ Gemeinde verteilt sich auf folgende 5 Sektoren wie folgt.



2.2.3 Endenergiebedarf der kommunalen Gebäude und Anlagen

Die folgende Grafik veranschaulicht die Verteilung des Endenergiebedarfs auf die Energieträger.



3. Der European Energy Award® - Prozess

3.1 Zusammensetzung des Energieteams

Energieteamleiter	Cordula Brendel, Geschäftsbereich Stadtentwicklung, Bauen, Verkehr, Umwelt; Klimaschutzbeauftragte
Teammitglieder inkl. deren Funktion	Dieter Bieler-Giesen, Ressort Stadtentwicklung und Stadtplanung; Teamleiter Grundlagen der Stadtentwicklung; Christian Gleim, Gebäudemanagement Wuppertal; Funktionsbereichsleiter Energie- und Umweltmanagement Frank Schwarz, Thomas Daubner WSW Energie & Wasser AG; Energiekonzepte, Energie-, Wasserversorgung Dirk Salomon, Wupperverband, Abwasserreinigung Conrad Tschersich, Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH Wuppertal; Geschäftsführer Martina Kürten, Ressort Straßen und Verkehr; Verkehrsplanung Sabine Schnake, WSW mobil GmbH, ÖPNV-Systemmanagement Ute Bückner, Ressort Umweltschutz; Team Umweltplanung Stefan Bürk, Verbraucherzentrale; Energieberater
eea - Berater	Andreas Hübner (Gertec GmbH)
Bürgerbeteiligung	Ja, Klimaschutzkonferenz 23.04.2010, Klimacafé 07.10.2010
Jahr des Programmeintritts	2001

3.2 Energie- und klimapolitische Aktivitäten vor der Programmteilnahme

Wuppertal hat 1996 das erste CO₂-Minderungskonzept erstellt. 1991 erfolgte der Beitritt zum Klimabündnis. Das kommunale Energiemanagement mit dem Aufgabenschwerpunkt des Aufbaus einer Energiedienstleistung für die städtischen Leistungseinheiten und dem Ziel die kommunalen Gebäude effektiv und kostengünstig zu bewirtschaften ging zum 01.01.1999 auf den städtischen Eigenbetrieb Gebäudemanagement Wuppertal über. Zur Umsetzung von notwendigen Investitionen werden Einsparcontracting- und Intractingmodelle genutzt.

Seit 1996 ist Umweltschutz als Grundorientierung Vorgabe für alle Geschäftsbereiche der Stadtverwaltung. Das Umweltmanagementteam nahm 1997 seine Arbeit auf. Energie und Klimaschutz sind Bestandteil der Grundorientierung Umweltschutz. 2004 wurde die Steuerung der Grundorientierung Umweltschutz auf das Ressort Umweltschutz übertragen. 2005 verabschiedete der Rat der Stadt Wuppertal ein Zielsystem, das auch Klimaschutz und Energieeffizienz beinhaltet.

Das Umweltmanagementhandbuch wurde 2006 überarbeitet und eingeführt. Mit ihm wird in den umwelterheblichen Leistungseinheiten ein zertifizierungsfähiges Umweltmanagement eingeführt.

3.3 Erste Kontaktaufnahme

Im Zuge des Forschungsprojektes Communal Labels hatte der Projektträger ETN in Jülich Kontakt mit der Stadt Wuppertal aufgenommen, um sie für eine Teilnahme am Modelltest zu gewinnen, in dem die im Rahmen des Projektes entwickelten Methoden und Instrumente getestet werden sollten. Am 05.12.2000 fand die Erstberatung der städtischen Partner Frau Brendel und Herr Gleim durch Frau Dr. Zink statt.

3.4 Beschluss zur Programmteilnahme

Im Februar 2001 stimmte Wuppertal der Teilnahme am Modelltest des Forschungsprojektes Communal Labels zu. Die Funktion der Teamleitung wurde Frau Brendel übertragen. Am 30.10.2001 erfolgte fasste der Umweltausschuss den Beschluss zur Weiterführung des Programms bis zur Zertifizierung. Nach der Zertifizierung im Jahr 2003 wurde die weitere Teilnahme am inzwischen im European Energy Award genannten Programm beschlossen, zunächst bis zur Rezertifizierung 2006 und nach einer Unterbrechung 2007-6/2008 die Fortführung bis zur 2. Rezertifizierung. Die Teilnahme wird zu rund 70 % vom Land NRW gefördert. Berater wurde Herr Andreas Hübner, Gertec GmbH.

3.5 Kick-off-Treffen (Startveranstaltung)

Am 03.04.2001 fand das Kick-off-Treffen statt, bei dem sich das Energieteam zum ersten Mal traf. Inhalt der Kick-off-Sitzung war die Vorstellung des Programms, der Instrumente und die weitere Vorgehensweise. Für die verschiedenen Bereiche des Maßnahmenkataloges wurden Verantwortliche benannt und ein grober Zeitplan verabredet. Die Koordination von übergeordneten Fragestellungen wurde von der Teamleitung übernommen.

3.6 Abschluss der Ist-Analyse

Seit 2002 finden im Kreis des Energieteams jährliche Ist-Analysen zur Energieeffizienz, begleitet vom externen Berater, statt. In vergleichbarer Zusammensetzung (Arbeitskreis örtliches Energieversorgungskonzept, ÖEVK mit den Entscheidungsträgern der beteiligten städtischen Unternehmen) werden seit 1980 quartalsweise Strategien und Projekte besprochen und vorangetrieben. Außerdem entwickelt und verfolgt seit 2000 eine bergische Steuerungsgruppe (Städte Wuppertal, Solingen, Remscheid, seit 2003 auch der Kreis Mettmann) regionale Projekte zur Nutzung erneuerbarer Energien.

3.7 Erarbeitung des energiepolitischen Arbeitsprogramms

Seit 2003 finden im Kreis des Energieteams jährliche Aktualisierungen des energiepolitischen Arbeitsprogramms statt. 2004 wurden Projektblätter als Berichtsinstrumente aufgenommen. Da sie sich aber als nicht steuerungsrelevant erwiesen, jedoch wieder aufgegeben. In das energiepolitische Arbeitsprogramm wurden seit 2004 zur Entfrachtung und Akzentuierung nur mehr Projekte oder neue Aufgaben aufgenommen und keine der Energieeffizienz dienenden Seriengeschäfte (z. B. Energieberatung).

Da ohnehin nur durch Haushaltsanmeldungen oder Investitionspläne abgesicherte Vorhaben in die Energieplanung aufgenommen wurden, entfiel auch die Nennung der Investitionsbudgets. Neue Projekte wurden separat im Umweltausschuss oder zuständigen Gremium beschlossen und ins energiepolitische Arbeitsprogramm übernommen. 2009 wurde eine Energieplanung bis ins Jahr 2020 aufgestellt und vom Rat beschlossen als Anschlussprogramm des CO₂-Minderungsprogramms 1996-2010.

3.8 Zeit- und Ablaufplan des eea-Prozesses bis zum 16.12.2010

2001	Politischer Beschluss zur Teilnahme am eea im Umweltausschuss
03.04.2001	Kick-Off-Treffen
Seit 2002	Sitzung Energieteam
Seit 2002	Workshop "Ist-Analyse
Seit 2003	Workshop „Energiepolitisches Arbeitsprogramm“
Sommer 2003	Externes Zertifizierungsaudit
Sommer 2004	1. Internes Re-Audit
2003	Maßnahmenplan
Sommer 2005	2. Internes Re-Audit
2005	Maßnahmenplan
Sommer 2006	2. Externes Zertifizierungsaudit (Re-Audit)
2006	„Energiepolitisches Arbeitsprogramm“
2007	1. Internes Re-Audit
2008	2. Internes Re-Audit
2009	3. Internes Re-Audit
11.01.2011	3. Externes Zertifizierungsaudit (Re-Audit)

4. Energie – und klimapolitischer Status auf der Basis des Audit-Tool

4.1 Übersicht

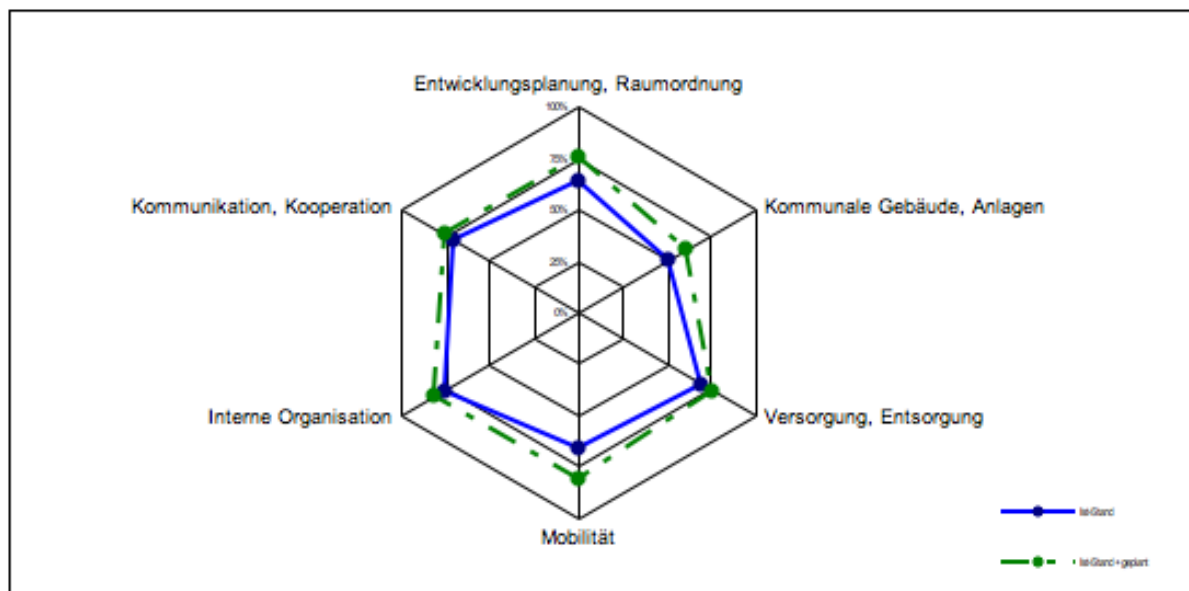
Anzahl möglicher Punkte	442
Anzahl erreichter Punkte	288,4
Erreichte Prozent	65%
Für den eea notwendige Punkte (50%)	221

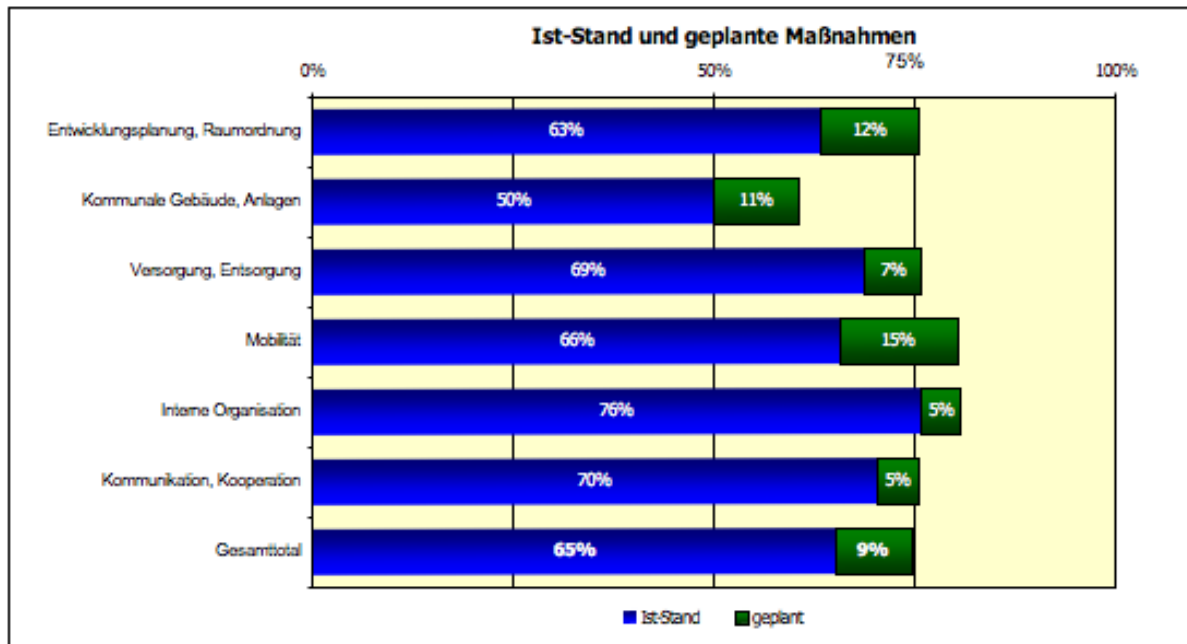
4.2 Jährliche Entwicklung

Prozentpunkte bei der ersten Zertifizierung (2003)	57%
Prozentpunkte 1. internes Re-Audit (2004)	57%
Prozentpunkte 2. internes Re-Audit (2005)	58%
Prozentpunkte 2. externes Zertifizierungsaudit (2006)	59%
Prozentpunkte 3. internes Re-Audit (2007/8)	68%
Prozentpunkte 4. internes Re-Audit (2009)	67%
Prozentpunkte 3. externes Zertifizierungsaudit (2011)	65%

Die Anzahl der möglichen Punkte sind von der maximalen Punktzahl 500 um 58 Punkte reduziert worden. Dies ist im Wesentlichen auf rechtliche Grundlagen der Bundesrepublik Deutschland und des Landes Nordrhein-Westfalen (1.3, 3.2), den Ausgleich von Nachteilen im direkten Vergleich gegenüber kleineren Kommunen (2.2 und 3.3), auf fehlende Potenziale (3.1, 3.7) und andere Gründe (Haushaltssicherungskommune: 5.3.3) zurückzuführen.

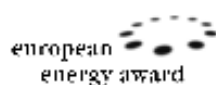
Insgesamt wurden 288,4 Punkte erreicht und damit 65 % der möglichen Punkte. Stärken und Schwächen der verschiedenen Bereiche zeigen die folgenden Grafiken und die nachfolgende Tabelle.





Deutlich werden an dieser Darstellung bereits die Stärken im Bereich „Versorgung, Entsorgung“ sowie „Interne Organisation“, aber auch in den Bereichen „Mobilität“, „Entwicklungsplanung, Raumordnung“, „Kommunale Gebäude, Anlagen“ und liegen über den für den Award geforderten 50 %. Die größten Potenziale liegen im Bereich „Kommunale Gebäude, Anlagen“. Dementsprechend sollte dieser Bereich bei den geplanten Maßnahmen besonders berücksichtigt werden, da hier noch große Einspareffekte mit geringem Aufwand zu erzielen sind.

Die Stärken und Schwächen wie auch die besonderen Aktivitäten und Projekte in den einzelnen Maßnahmenbereichen werden im Folgenden ausführlicher beschrieben.


 Erstellt: 14.12.10 Druckdatum: 14.01.11
 Masterplan 2011_01_11_Downloadversion_Wuppertal_gemeinsam-Audit_fristlos

Audit 2010 / 1

Massnahmenkatalog Stadt Wuppertal

Prozessberater: Herr Andreas Hübner

Auswertung aktuelles Jahr

Massnahmen

1 Entwicklungsplanung, Raumordnung

- 1.1 Kommunale Entwicklungsplanung
- 1.2 Innovative Stadtentwicklung
- 1.3 Bauplanung
- 1.4 Baubewilligung, Baukontrolle

Total

2 Kommunale Gebäude, Anlagen

- 2.1 Energie- und Wassermanagement
- 2.2 Vorbildwirkung, Zielwerte
- 2.3 Besondere Maßnahmen Elektrizität

Total

3 Versorgung, Entsorgung

- 3.1 Beteiligungen, Kooperationen, Verträge
- 3.2 Produkte, Tarife, Abgaben
- 3.3 Nah-, Fernwärme
- 3.4 Energieeffizienz Wasserversorgung
- 3.5 Energieeffizienz Abwasserreinigung
- 3.6 Tarife Wasserversorgung, Wasserentsorgung
- 3.7 Energie aus Abfall

Total

4 Mobilität

- 4.1 Mobilitätsmanagement in der Verwaltung
- 4.2 Verkehrsberuhigung, Parkieren
- 4.3 Nicht motorisierte Mobilität
- 4.4 Öffentlicher Verkehr
- 4.5 Mobilitätsmarketing

Total

5 Interne Organisation

- 5.1 Interne Strukturen
- 5.2 Interne Prozesse
- 5.3 Finanzen

Total

6 Kommunikation, Kooperation

- 6.1 Externe Kommunikation
- 6.2 Kooperation allgemein
- 6.3 Kooperation speziell
- 6.4 Unterstützung privater Aktivitäten

Total

Gesamttotal

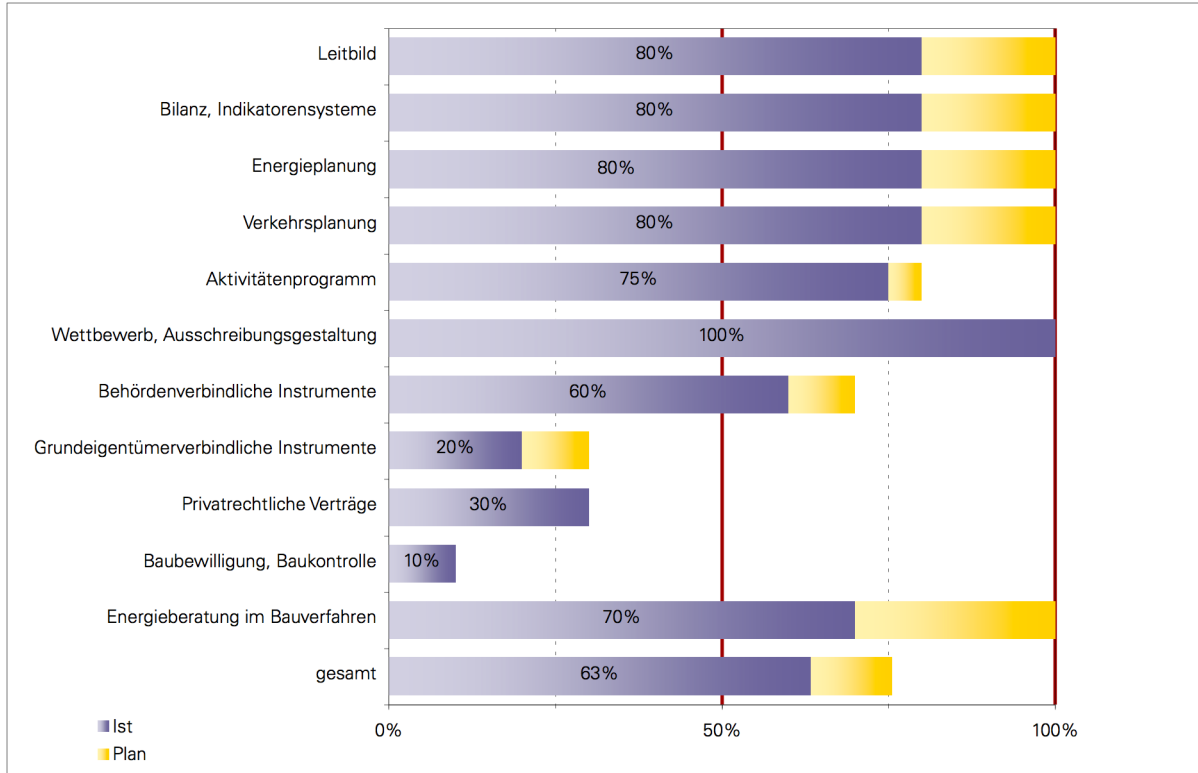
Umsetzungsqualität

Struktur, Prozess, gesellschaftliche Relevanz

	maximal Punkte	möglich Punkte	effektiv Punkte	%	geplant Punkte	%
1	38	38,0	29,9	79%	6,1	16%
1.1	4	4,0	4,0	100%		
1.2	24	18,0	6,0	33%	1,0	6%
1.3	12	8,0	3,2	40%	1,2	15%
1.4	78	68,0	43,1	63%	8,3	12%
2	28	24,0	18,2	78%	1,8	8%
2.1	44	44,0	14,5	33%	5,2	12%
2.2	5	5,0	3,7	74%	0,9	18%
2.3	77	73,0	36,4	50%	7,9	11%
3	14	8,0	3,0	50%		
3.1	27	21,0	12,7	60%	1,3	6%
3.2	32	28,0	15,7	60%	4,7	18%
3.3	7	3,0	2,4	80%		
3.4	24	14,0	11,6	83%	0,4	3%
3.5	3	3,0	2,2	73%		
3.6	20	16,0	13,6	85%		
3.7	127	89,0	61,2	69%	6,4	7%
4	4	4,0	2,9	73%	0,6	15%
4.1	26	26,0	16,2	62%	2,0	8%
4.2	28	22,0	12,9	59%	4,6	21%
4.3	24	24,0	16,0	67%	4,8	20%
4.4	8	8,0	7,2	90%	0,4	5%
4.5	88	84,0	55,2	66%	12,4	15%
5	14	14,0	12,8	91%	0,6	4%
5.1	20	20,0	15,1	76%	1,5	8%
5.2	14	12,0	7,0	58%	0,1	1%
5.3	48	46,0	34,9	76%	2,2	5%
6	24	24,0	22,5	94%	0,7	3%
6.1	10	10,0	8,5	85%	1,2	12%
6.2	28	26,0	16,2	62%	1,8	7%
6.3	22	22,0	10,5	48%	0,5	2%
6.4	82	82,0	57,7	70%	4,2	5%
Gesamttotal	500	442,0	288,5	65%	41,4	9%

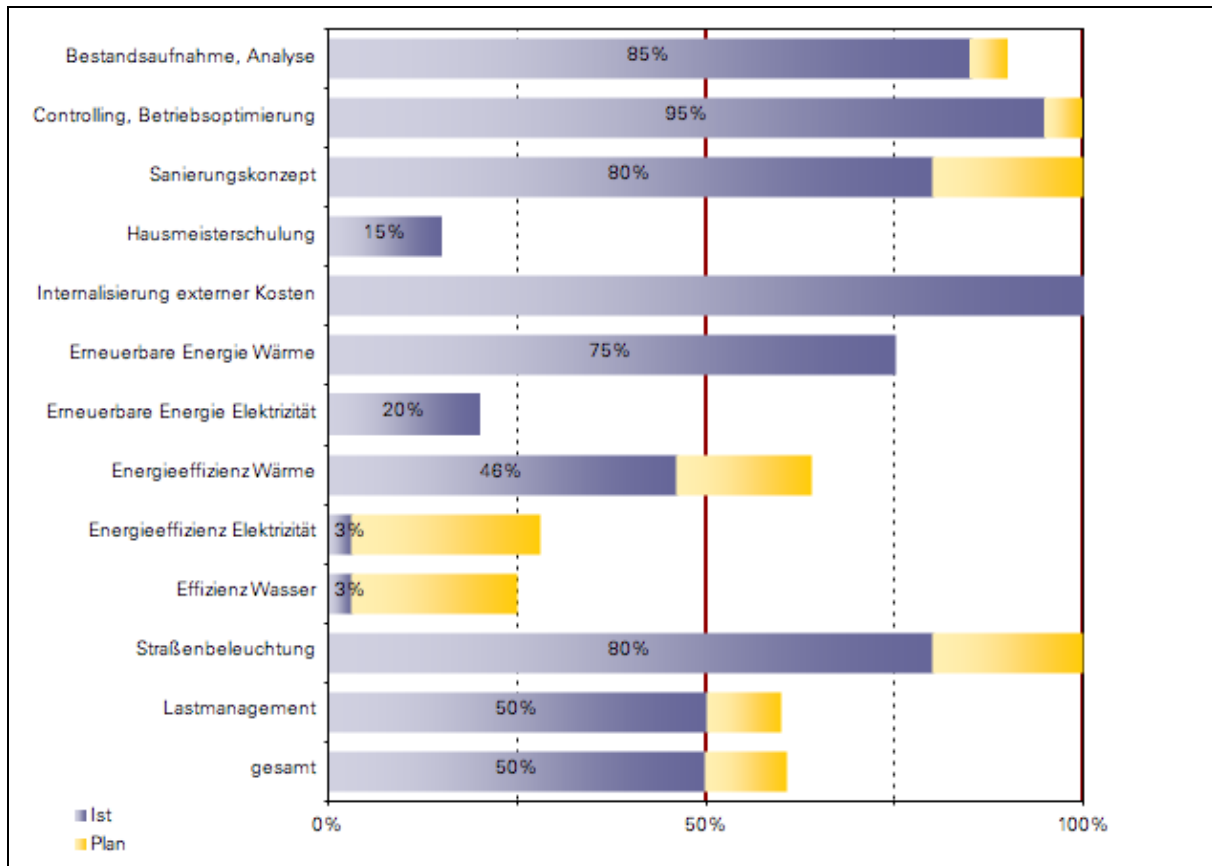
4.3 Bemerkungen zu den einzelnen Handlungsfeldern

1. Entwicklungsplanung, Raumordnung 63 %



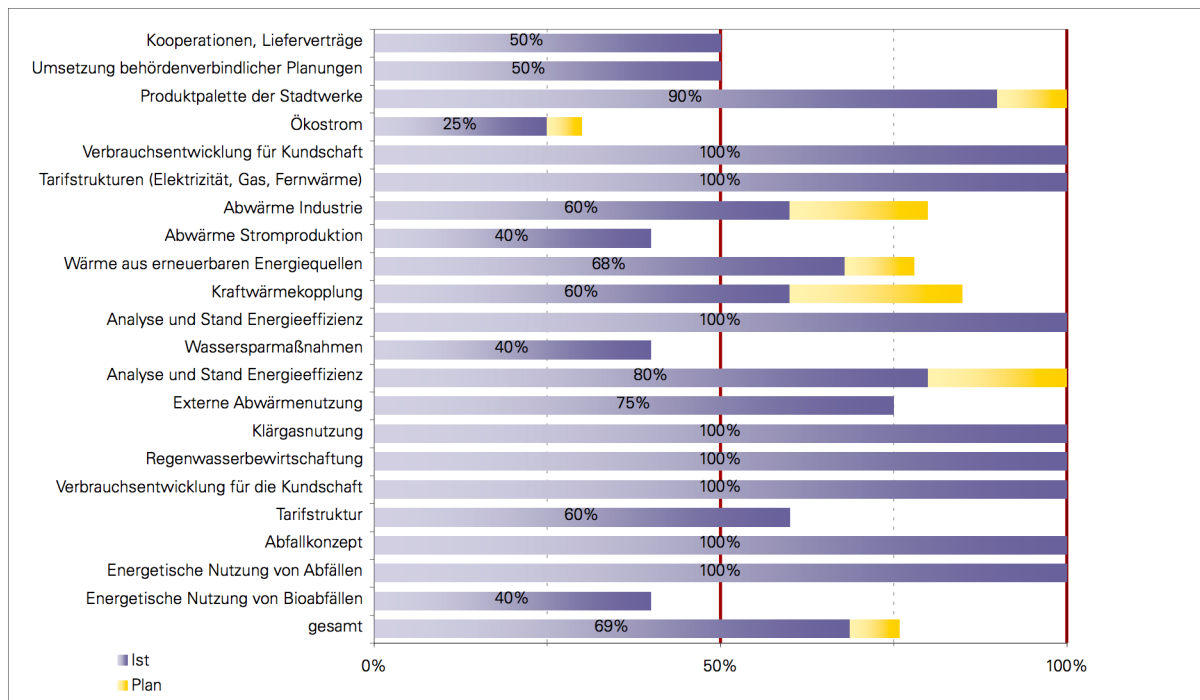
Der Handlungsbereich „Entwicklungsplanung, Raumordnung“ erreicht 63% der möglichen Punkte. Besonders hervor sticht hier das Handlungsfeld „Wettbewerb, Ausschreibungsgestaltung“, welches bereits 100% der möglichen Punkte erzielen konnte. Aber auch in den anderen Handlungsfeldern ist Wuppertal bereits sehr erfolgreich. So erreichen nur die Bereiche „Grundeigentümergebundene Instrumente“, die „Privatrechtlichen Verträge“ sowie die „Baubewilligung, Baukontrolle“ noch nicht die 50%-Marke des Awards. Durch die Umsetzung der geplanten Maßnahmen könnte der gesamte Handlungsbereich um 12 Prozentpunkte auf 75% ausgebaut werden.

2. Kommunale Gebäude, Anlagen 50 %



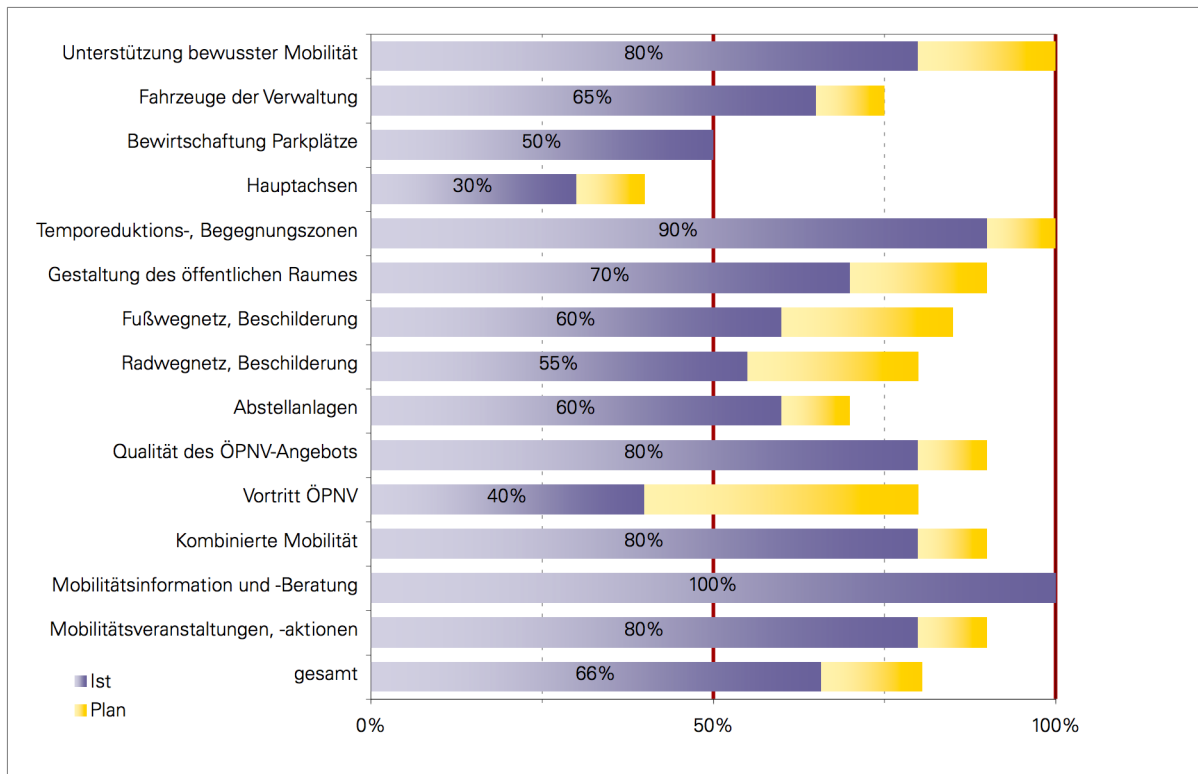
Das Handlungsfeld „Kommunale Gebäude, Anlagen“ erreicht mit diesem Audit 50% der möglichen Punkte. Besonders gut stellt sich der Bereich „Controlling, Betriebsoptimierung“ dar, der bereits 95% der möglichen Punkte erreicht. Bis auf die Felder „Hausmeisterschulung“, „Erneuerbare Energie Elektrizität“, „Energieeffizienz Wärme“, „Energieeffizienz Elektrizität“ und „Effizienz Wasser“ liegen alle Bereiche über der 50%-Marke. Durch die Umsetzung geplanter Maßnahmen könnte dieser Bereich um 11 Prozentpunkte auf 61% verbessert werden.

3. Versorgung, Entsorgung 69 %

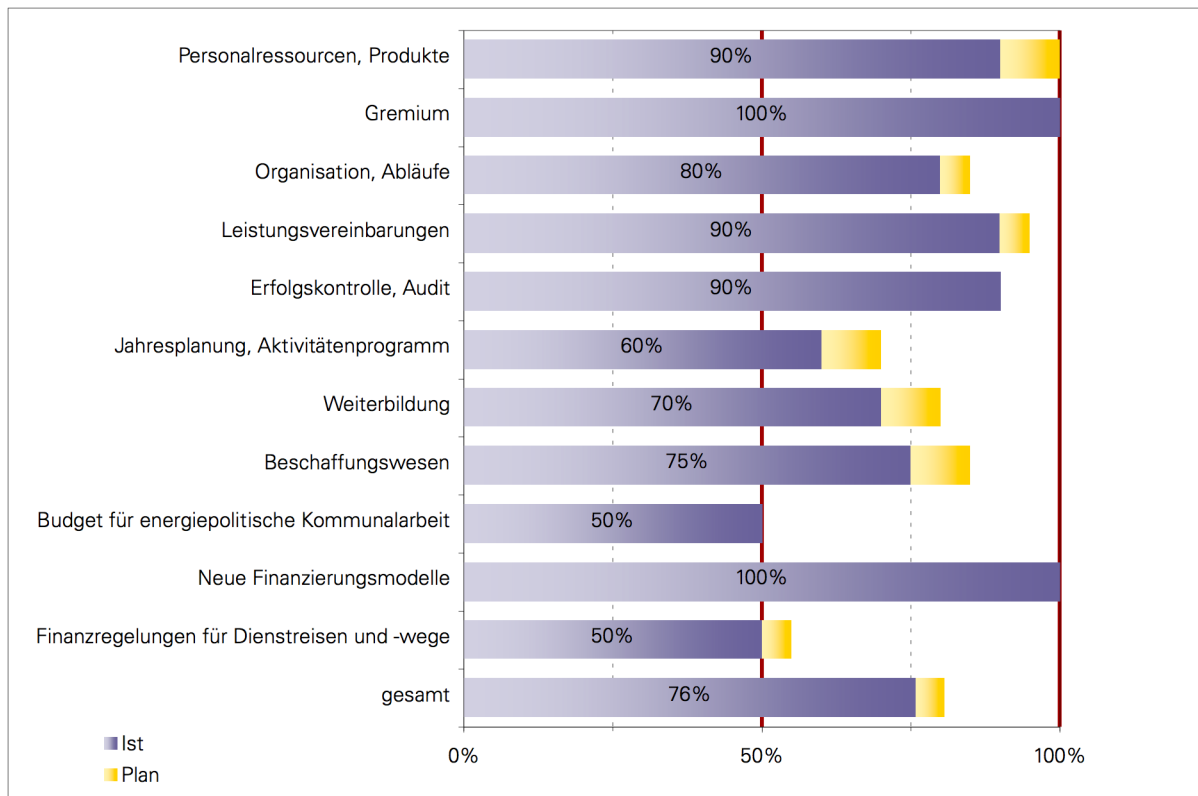


Im Handlungsfeld „Versorgung, Entsorgung“ werden 69% der möglichen Punkte erzielt. Es erreichen bereits acht Handlungsfelder die volle Punktzahl. Bis auf die Handlungsfelder „Ökostrom“, „Abwärme Stromproduktion“, „Wassersparmaßnahmen“ und „Energetische Nutzung von Bioabfällen“ wird mit allen Bereichen die 50%-Marke erreicht bzw. überschritten. Durch weitere geplante Maßnahmen kann in diesem Bereich noch ein größeres Entwicklungspotenzial erschlossen werden und so mit dem nächsten Audit der Bereich um 7 Prozentpunkte auf 76% ausgebaut werden.

4. Mobilität 66 %

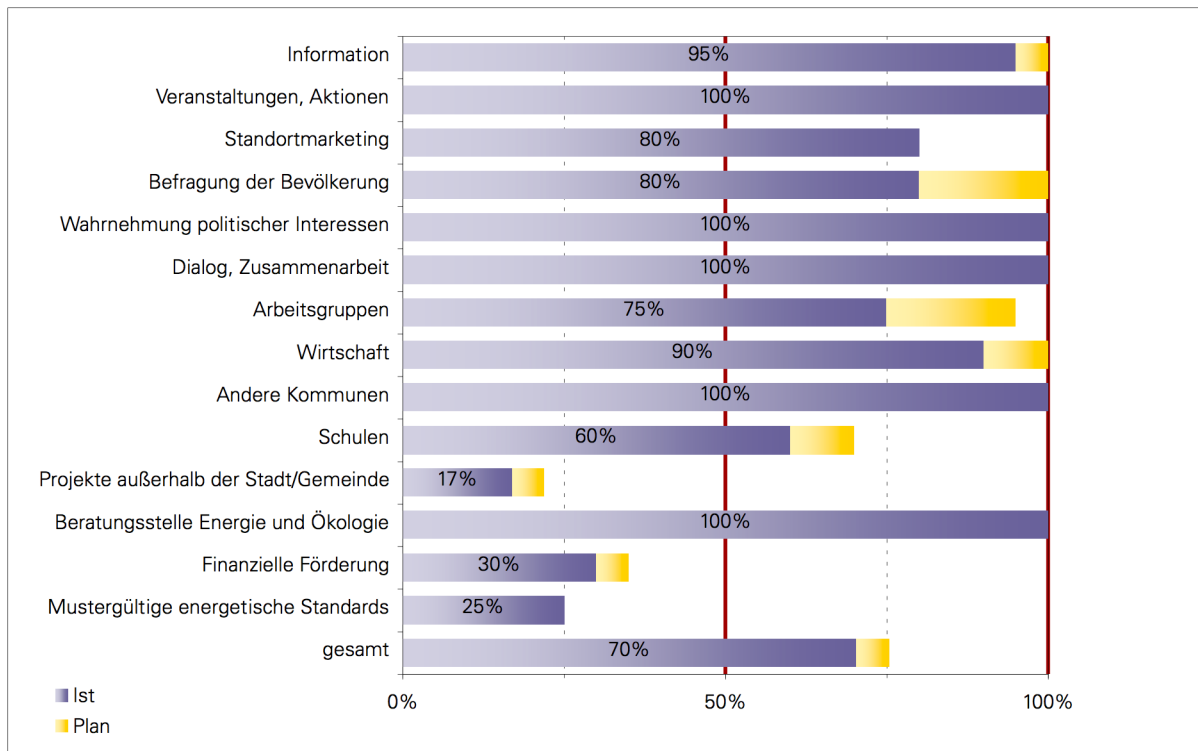


Das Handlungsfeld „Mobilität“ bewegt sich derzeit im Mittelfeld der Stadt Wuppertal. Der Fahrradverkehr findet zwar topografisch ungünstige Voraussetzungen vor, ist aber dennoch ausbaufähig. Bis auf die Bereiche „Hauptachsen“ und „Vortritt ÖPNV“ übersteigen alle Bereiche die 50%-Hürde und bewegen in einem guten, zum Teile aber noch ausbaufähigen Bereich. So könnte sich der Gesamtbereich um 15 Prozentpunkte auf 81% der möglichen Punkte steigern und so neben dem Bereich „Mobilitätsinformation und -beratung“ zukünftig auch die Bereiche „Unterstützung bewusster Mobilität“ und „Temporeduktions-, Begegnungszonen“ die volle Punktzahl erreichen.

5. Interne Organisation 76 %

Dieser Handlungsbereich ist in der Stadt Wuppertal mit 76% der bislang erfolgreichste Bereich. Bis auf die Handlungsfelder „Jahresplanung, Aktivitätenprogramm“, „Weiterbildung“, „Budget für energiepolitische Kommunalarbeit“ sowie „Finanzregelungen für Dienstreisen und -wege“ bewegen sich hier bereits alle Handlungsfelder über der 75%-Marke. Trotz der sehr guten Ausprägung bietet auch dieser Handlungsbereich noch ein Ausbaupotenzial von 5 Prozentpunkten, womit er sich im nächsten Jahr auf 81% steigern könnte.

6. Kommunikation, Kooperation 70 %



Der Handlungsbereich „Kommunikation, Kooperation“ ist mit 70% der möglichen Punkte nach den Bereichen „Interne Kommunikation“ und „Versorgung, Entsorgung“ ebenfalls einer der Bereiche der Stadt Wuppertal, welcher die 70%-Hürde erreicht. In fünf Handlungsfeldern wird die volle Punktzahl bereits erreicht. Entwicklungspotenzial liegt vor allem in den Bereichen „Projekte außerhalb der Stadt“, „Finanzielle Förderung“ und „Mustergültige energetische Standards“, da all diese Bereiche bislang noch unterhalb der 50%-Marke liegen. Der Gesamtbereich könnte sich um 5 Prozentpunkte auf 75% steigern.

5. Allgemeine Aussagen zu den geplanten Maßnahmen im Audit-Tool

Da ohnehin nur durch Haushaltsanmeldungen oder Investitionspläne abgesicherte Vorhaben in die Energieplanung aufgenommen wurden, entfiel auch die Nennung der Investitionsbudgets. Neue Projekte wurden separat im Umweltausschuss oder zuständigen Gremium beschlossen und ins energiepolitische Arbeitsprogramm übernommen.

Das aktuelle Energiepolitische Arbeitsprogramm ist als Anhang 1 diesem Bericht beigefügt.

6. Projektorganisation

6.1 Projektorganisation

Die umfassenden Aufgaben müssen im Projekt auf fachlicher Ebene bearbeitet und auf politischer Ebene diskutiert und gesteuert werden.

- Die/der für die Koordination und Steuerung des European Energy Award® zuständige Verantwortliche ist Frau Cordula Brendel.
- Die jährliche Überprüfung der Umsetzungsqualität der energie – und klimapolitischen Maßnahmen und die Ermittlung von neuen Aktivitäten erfolgt im Energieteam.

Die mit der Energieplanung befassten Arbeitsgruppen treffen sich mindestens vierteljährlich, um sich über den Stand der Maßnahmen auszutauschen und um das jährliche Re-Audit durchzuführen.

- Nächste Termine:
 - Externes Audit: 11.01.2011
 - Treffen reg. AK 18.01.2011
 - bürgeroffenes Klimacafe Wuppertal 27.01.2011
 - Treffen ÖEVK 24.02.2011
 - Internes Audit: Mai 2011
-
- Die im Maßnahmenplan festgelegten Projektverantwortlichen sind zuständig für die Initiierung und Umsetzung der Maßnahmen. Sie organisieren eigenständig notwendige Arbeitssitzungen, delegieren und kontrollieren die durchzuführenden Aufgaben und berichten der Arbeitsgruppe European Energy Award® bzw. dem Bereichsverantwortlichen über die Aktivitäten

6.2 Projektdokumentation

Die Resultate des jährlichen Re-Audits zur Erfolgskontrolle und Entwicklung weiterer energie- und klimapolitischer Maßnahmen sind in einem Bericht zu dokumentieren. Für die einzelnen Projekte sind Projektblätter anzulegen.

Anhang:

Anhang 1: Energiepolitisches Arbeitsprogramm

Anhang 2: Energie- und klimarelevante Kennzahlen und Kennzahlen zur qualitativen Beurteilung

Anhang 1: Energiepolitisches Arbeitsprogramm

1	Handlungsfeld 1 Entwicklungsplanung, Raumordnung – Strategie				
	- Die Sicherung der Erreichbarkeit und Gewährleistung der Mobilität ist vorrangiges Ziel, das unter Berücksichtigung umweltfreundlicher und energieeffizienter Technologien und Verkehrssysteme erreicht werden soll. - Zur Ermittlung der Energieeffizienz von Maßnahmen im Integrierten Verkehrskonzept werden geeignete Indikatoren herangezogen (z. B. CO₂-Emissionen). - Die integrierte Stadtentwicklung, z. B. im Projekt Stadtumbau West, wird auch als Anknüpfungspunkt zur Steigerung der Energieeffizienz und soweit möglich Nutzung erneuerbarer Energien genutzt. - Industrie- und Gewerbebetriebe mit hohem Wärme- und/oder Kältebedarf sollen vorzugsweise an Fernwärmetrassen angesiedelt werden. Die Fernwärme soll der Abnahmestruktur langfristig angepasst und als Standortvorteil vermarktet werden. - Die bestehenden Vorgaben zum Ökologischen Bauen und die Nutzung erneuerbarer Energien werden durch Weiterentwicklung von Planungsgrundlagen unterstützt. Die Prüfvorgaben der UVP sind von diesen Zielvorgaben unberührt.				

Nr. (EEA-Systematik)	Maßnahmenbereich	Maßnahme/Projekt	Verantwortlich	Zeitraumen	Politischer Beschluss erford./vorh.
1.1.1	Leitbild	23.04.2010 lokale Klimaschutzkonferenz mit Bürgerschaft, Wirtschaft, Politik zur Weiterentwicklung lokaler Klimaschutzstrategien und Entwicklung gemeinsamer Klimaschutzprojekte.	Stadt	4/2010	
1.1.2	CO ₂ - Bilanz	Erstellung von jährlichen CO ₂ –Bilanzen nach der im Klimabündnis verwendeten Methode	Stadt	4/2010	vorh.
1.1.3	Energieplanung	Wärmeversorgungskonzept Talachse (Maßnahme 3/45 aus dem Luftreinhalteplan 2008): Auswertung der im Jahr 2009 erstellten Vorstudie zu Modernisierung der Fernwärme in der Talachse. Veröffentlichung, Vermarktung eines flächendeckenden Solarkatasters. Schrittweise Ergänzung durch Potenziale weiterer erneuerbarer Energien Beteiligung Wuppertals an den Projekten „Technologiematrix Deutschland“ und „Low Carbon City“, Kooperationen mit dem Wuppertal Institut. Technologien und Strategien für die langfristige CO₂-arme Energieplanung. Aktualisierung des energetisch nutzbaren Biomassepotenzials im Berg. Städtedreieck/Mettm.	WSW Stadt, WSW Stadt, WSW Berg. AK Biomasse	210/2011 4/2010 2010 2010-2013 2010	Vorh. Geschäft der Verwaltung Geschäft der Verwaltung Vorh.
1.1.5	Aktivitätenprogramm	Sanierungsprogramm 2009-2011 als Folgeprogramm des Gebäude- und Heizanlagen Sanierungsprogramms des GMW. Sanierungsprogramm Altenheime.	GMW APH	2010/2011	Vorh.
1.2.1	Ausschreibungs-gestaltung	Ausschreibung zur Verpachtung städtischer Dächer für Solaranlagen.	GMW	2010/2011	Vorh..
1.4.2	Energieberatung im Bauverfahren	Energieberatung im Rahmen Stadtumbau West. Regelmäßige Berichte zu Solaranlagen auf denkmalgeschützten Gebäuden	WQG Stadt	2010/2011 ab 2010	Vorh. Vorh.

2	Handlungsfeld 2: Kommunale Gebäude, Anlagen – Strategie Verantwortungsbereich Gebäudemanagement Wuppertal (GMW) in Verbund mit den betroffenen städtischen Dienststellen: • Die energetische Sanierung von Gebäuden als Energieeffizienz steigerndste Maßnahme wird vorrangig im Rahmen des allgemeinen Erneuerungszyklus durchgeführt. • Nutzung und Ausbau des gebäudebezogenen Energie-Einsparkatasters als Entscheidungshilfe für energetische Sanierungsmaßnahmen • Das Energiecontrolling von Gebäuden durch „Computer Aided Facility Management“ (CAFM) wird ausgebaut. Verantwortungsbereich der Gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaft mbH Wuppertal (GWG) • Optimierung des Energie- und Wasserverbrauchs-Controllings in den Gebäuden der GWG
----------	--

Nr. (EEA-Systematik)	Maßnahmenbereich	Maßnahme/Projekt	Verantwortlich	Zeitraumen	Politischer Beschluss erford./vorh.
2.1.3	Sanierungskonzepte	Jährliche Fortschreibung Energieeffizienzrichtlinie (energetischer Standard v. Neubau u. Sanierung mind. 15% unter EnEV 2009). Verankerung des Energiesparziels als ein besonderer verbindlicher Schwerpunkt bei der Aufstellung von jährlichen Bauprogrammen.	GMW	Kontinuierlich	Vorh
		Umsetzung Konjunkturpaket II mit Schwerpunkt energetische Sanierungen (rd. 40 Mio €).	GMW	2010/2011	vorh.
2.1.4	Hausmeisterschulungen	Hausmeister von Schulen (insgesamt 190) werden abhängig von der Fluktuation angeboten	GMW	Kontinuierlich	nicht erforderlich
2.2.1	Erneuerbare Energie Wärme	Holzpellettheizungen für die Grundschule Haarhausen (DENA Projekt Niedrigenergiehaus im Bestand), die Kita Dahler Strasse und das Forsthaus Oberbergische Straße. Erdwärmenutzung an der KiTA Blutfinke Kommunale Gebäude werden wo technisch möglich an Fernwärme (ausschließlich aus KWK) angeschlossen.	GMW	2010	vorh.
2.2.2	Erneuerbare Energie zur Stromversorgung	PV-Anlagen vorgesehen für Schulzentrum Ost (45 kWp) Schulzentrum Süd (100 kWp), Gymnasium Kothen (160 kWp) und Realschule Hohenstein (20 kWp). Ausschreibung von Dachflächen für Fremdinvestoren.	GMW und Externe	Kontinuierlich	vorhanden
2.3.1	Straßenbeleuchtung, Lichtzeichenanlagen	Sanierung von rd. 20 % der Straßenbeleuchtung im Rahmen des Konjunkturprogramms II (2 Mio €).	Stadt 104.44	2010/2011	vorh.
		Ausstattung der Nordbahntrasse mit LED-Beleuchtung (2010 Planung, 2011-12 Umsetzung)	Wuppertalbewegung	2010/2011 /2012	

3	Handlungsfeld 3 Versorgung (Energie, Wasser), Entsorgung (Abfall, Abwasser) - Strategie • Versorgungsauftrag: Ausbau des Energiedienstleistungsangebots. Rationalisierungsgewinne als Motor für Energieeffizienzmaßnahmen nutzen • Umsetzung der Energieplanung: CO₂-mindernde Energienachfrage stimulieren (MHKW-Einsatz, Beratung verstärkt für Gewerbe, Abwärmenutzung, Anpassung des HKW Elberfeld, Energiekennzahlen, Contracting, Fortbildung für Multiplikatoren, ÖEVK, Ausbau der FW Küllenhahn, Förderung Regenerativer Energien, Brennwerttechnik) • Die Beteiligung von GDF Suez Energie Deutschland an den WSW wird verstärkt genutzt für die Ausrichtung der Stadtwerke als Energiedienstleister, die Entwicklung der Produktpalette und die dahingehende Profilierung im Energiemarkt • Strombeschaffung: Projekte zur Nutzung regenerativer Energien (Wind, Photovoltaik, Biogas, Wasser) • Kunden hinsichtlich Verbrauchsentwicklung sensibilisieren • Erneuerbare Energien: Breitenförderung fortsetzen • Nutzung des Instrumentes Emissionshandel
---	--

Nr. (EEA-Systematik)	Maßnahmenbereich	Maßnahme/Projekt	Verantwortlich	Zeitraumen	Politischer Beschluss erforderlich./vorh.
3.2.1	Produktpalette der Stadtwerke	WSW bieten als neue Dienstleistung einen Heizanlagen-Check in Kooperation mit Handwerkern	WSW	Ab 2010	
3.2.2	Ökostrom	Ökostromproduktion 2009 ca. 5,7 Mio. kWh, entspricht 1,04 % des Stromabsatzes von 1.270 Mio. kWh. Weitere Erhöhung der Ökostromerzeugung in Wuppertal ist geplant.	WSW	Kontinuierlich	
3.3.2	Abwärmenutzung aus der Stromproduktion	In den HKWs wurden in 2009 ca. 226,8 GWh in KWK mit vollständiger Wärmenutzung erzeugt und ca. 424,8 GWh als Kondensationsstrom. Bezogen auf den Stromabsatz von 2009 von 1.270 GWh ergibt sich daraus ein KWK-Stromanteil von 18 % an der gesamten Stromabgabe in Wuppertal. Steigerung des KWK-Stromanteils geplant.	WSW	2010	
3.3.3	Wärme aus erneuerbaren Energien	WSW-Förderung 2009, Steigerung 2010 geplant: Therm. Solaranlagen: 670, Gesamtfläche 5.403 m², Ertrag bei 350 kWh/m²a von 1.891 MWh/a. ○ Erdreichwärmepumpen: 464 kW (45 Anl.), gesamt Wuppertal: 992 kW (103 Anl., 1.785 MWh/a). ○ Holzhackschnitzel-Wärmelieferung an Gesamtschule Ronsdorf durch WSW: ca. 1.600 MWh. ○ Belieferung von rd. 500 Kunden mit 1135 Rm Scheitholz, 414 SRm Scheitholz, 722 t Pellets Zusätzlich rd. 400 Verkäufe Scheitholz ab Lager. Gesamtwärmemenge: ca. 1% bezogen auf Gas/FW-Mengen (Raumwärme- und Warmwasserbedarf in Industrie, Gewerbe, Haushalten und bei Sonstigen: ca. 3.104 GWh/a).	Stadt, WSW, GESA	2010	vorh.
3.3.4	Wärme-kraft-kopplung	Erprobung von zwei BHKW ab 2010 in Gründerzeithäusern im Rahmen des Projekts „Virtuelles Kraftwerk“, 5 weitere BHKW ab 2011 Abschluss des Ausbaus der Fernwärmeversorgung Richtung Lichtscheid.	WSW WSW / AWG	2010 / 2011 2010	

4	Handlungsfeld 4 Mobilität - Strategie - Vorrangig werden Maßnahmen verfolgt, die der Verbesserung des Verkehrsflusses auf einem stadtverkehrsgerechten Geschwindigkeitsniveau dienen. - Bei der Umgestaltung von Verkehrsflächen soll unter Beachtung der Finanzierbarkeit die Attraktivität für Fußgänger gesteigert werden (z.B. Döppersberg, Robert-Daum-Platz, B7 im Bereich Loh/Opernhaus). - Der Fahrradverkehr wird durch die Verbesserung der Radverkehrsinfrastruktur gefördert. Im Innenbereich sind zur Vermeidung von Behinderungen des Fußgängerverkehrs separate Radverkehrswege zu bevorzugen, im Außenbereich können auch kombinierte Lösungen umgesetzt werden. - Durch Umgestaltung von Hauptverkehrsstraßen sollen die Mobilitätsbedingungen und die Aufenthaltsqualität für Fußgänger und ggf. Radfahrer verbessert und der motorisierte Verkehr verflüssigt und verstetigt werden. - Für den Fußgänger- und Fahrradverkehr wird bedarfsbezogen eine Schwachstellenanalyse durchgeführt. - Bei Energieeffizienzsteigerungsmaßnahmen durch Einsatz alternativer Kraftstoffe und Antriebe im ÖPNV werden Öko- und Wirtschaftlichkeitsbilanzen für die Optionen Erdgasantrieb, Recycling-Biodiesel, Elektroantrieb (bei kleinen, in Wohngebieten eingesetzten Bussen) zu Grunde gelegt.
---	--

Nr. (EEA-Systematik)	Maßnahmenbereich	Maßnahme/Projekt	Verantwortlich	Zeitraumen	Politischer Beschluss erford./vorh.
4.1.1	Unterstützung bewusster Mobilität	Aktionstag Bergisch mobil am 10.04.2010 Aktionstag Bergisch mobil am 07.05.2011	Stadt/ WSW u. a.	2010 / 2011	Nicht erforderlich
4.1.2	Fahrzeuge der Verwaltung	Städt. Fuhrpark: Beschaffung 1-2 Elektro-Smarts. Bestand 22 Erdgas-PKW 2009, 1 Elektrohybrid-PKW WSW-PKW- Fuhrpark: verstärkte Beschaffung von Erdgasfahrzeugen. Bestand 2009: 25 Erdgas-PKW. Beschaffung WSW-Busse: 24 neue EEV 5 Busse und ein Hybridbus. Nachrüstung von 44 Bussen mit SCRT-Filtern ("ad blue") von Euro 3 auf EEV 5 2011 Beschaffung vier weiterer Hybridbusse	Stadt 304.6 WSW WSW	2010 2010 / 2011	Vorh.
4.2.1	Parkplatzbewirtschaftung	Ausweitung der Bewirtschaftung der Parkplätze im Rahmen des Haushaltssicherungskonzeptes		2010	
4.2.2	Hauptachsen	Optimierung der Wegweisung wird fortgesetzt. Umbau des Verkehrsknotens Döppersberg	104 101/104	2010 2010-2017	vorh.
4.2.3	Temporeduktions-, Begegnungszonen	Aktualisiertes Kartenwerk zu Tempo-30- und anderen verkehrsberuhigten Zonen wurde Anfang 2010 im Geodatenportal der Stadt Wuppertal veröffentlicht.	104	2010	
4.2.4	Aufwertung d. öffentlichen Raumes	Umbau des Bereichs Knoten Döppersberg. Umbau der ehemaligen Nordbahntrasse zum Rad-/Fußweg (22 km) als Bürgerprojekt. Umbau des Umfelds Bahnhof Barmen.	101/104 W-B./104 101/104	2010-2017 2010-2013 2010-2011	vorh. vorh. vorh.

4.3.2	Radwegene- netzbe- schreibung	Die Radwegenetzkarte wird 2010 in das Geoda- tenportal der Stadt Wuppertal eingestellt.	104	2010	vorh.
4.3.3	Rad-Abstell- anlagen	Fortschreibung des B+R-Konzeptes. Abhängig von Haushaltsgenehmigung sind B+R- Anlagen in Ronsdorf-Bhf mit 10 Stellplätzen, in Vohwinkel Bf mit 40 Stellplätzen und in Barmen Bf mit 18 Stellplätzen geplant		2011	
4.4.1	Qualität des ÖPNV- Angebots	Neubau des zentralen Omnibusbahnhof am Hauptbahnhof/Döppersberg bis 2016 Dynamische Fahrgastinformationssysteme an zentralen Bushaltestellen. Einsatz von Rampenbussen auf der gesamten WSW Busflotte.	WSW	2016 2010 2010/2011	
4.4.2	Vortritt ÖV, Vorrang- schaltungen	Erneuerung des rechnergestützten Betriebs- leitsystems, dadurch Optimierung der Bus- Koordinierung durch Prozessbeschleunigungen.	104	2010	
4.4.3	Kombinierte Mobilität	01.04.2010 Übernahme des WSW Geschäftsfel- des CarSharing durch Cambio. Ab Sommer 2010 neue MobiCenter-Standorte in Elberfeld und Barmen mit Standortverbesserung und größeren Verkaufs-/Beratungsflächen.	WSW	2010	

5	Handlungsfeld 5 Interne Organisation – Strategie Die Steuerung und für den Klimaschutz wichtige operative Bereiche wurden im Zuge der Neuordnung der Geschäftsbereiche zum 01.09.2008 im Geschäftsbereich Stadtentwicklung, Bauen, Verkehr, Umwelt in diesem Geschäftsbereich zusammengefasst. Beim Geschäftsbereichsleiter werden Funktionen für übergeordnete Planung, Koordination und Controlling sowie Projektentwicklungen konzentriert. Die Umweltschutzstrategie wird im Rahmen des am 27.06.2005 vom Rat beschlossenen Steuerungssystems weiterhin umgesetzt.
----------	--

Nr. (EEA-Systematik)	Maßnahmenbereich	Maßnahme/Projekt	Verantwortlich	Zeitraumen	Politischer Beschluss erford./vorh.
5.1.1	Personalressourcen	2010/2011 projektfinanzierter Bergischer Bioenergiemanager (Anteil Wuppertal 1/4).	Berg. AK Biomasse	2010/2011	Vorh..
	Interne Prozesse				
5.2.2	Erfolgskontrollen	Internes Audit zum European Energy Award jeweils 2010 und 2011. 2011 externe Überprüfung und Re-Zertifizierung	Stadt, WSW, A WG, WV, VZ	2010/2011	Vorh.
5.3.2	Finanzierungsmodelle	⇒ Entwicklung von Geschäftsmodellen für die Nutzung besonderer Dienstleistungen des Solarkatasters. ⇒ Teilnahme am BMU-Wettbewerb Klimaschutz zur Einwerbung von Preisgeldern (Zweckgebunden für Klimaschutz). Preisgewinn für Aktionswoche „Urlaub für das eigene Auto“, daraus Finanzierung von Pedelecs, Worskhop Betriebliche Mobilität u. a. Aktionen im Rahmen der „Woche der Mobilität“	Stadt Stadt	2010 2010 2011	

6	Handlungsfeld 6 Kommunikation, Kooperation Stadtverwaltung und städtische Unternehmen fördern energieeffizientes Handeln bei internen und externen Zielgruppen durch Information, Beratung, Weiterbildungsangebote, Kooperation und Verpflichtung. Zielgruppen sind städtische Mitarbeiter, Lieferanten von Produkten und Dienstleistungen, private Haushalte, Gebäudebesitzer/innen und –nutzer/innen, ÖPNV-Nutzer/innen sowie die gewerbliche Wirtschaft. Dabei werden die örtlichen Fachinstitutionen, wie Energie-Agentur NRW, Bergische Universität Wuppertal, Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie GmbH, UNEP-Center (United Nations Environment Programme) einbezogen.
----------	---

Nr. (EEA-Systematik)	Maßnahmenbereich	Maßnahme/Projekt	Verantwortlich	Zeitraumen	Politischer Beschluss erford./vorh.
		Externe Kommunikation			
6.1.1	Information	Aktualisierung der Ausgabe 2009 des Statusberichts Erneuerbare Energien. Begleitinformationen zum Solarkataster. Aktualisierung des Internetauftritts zu Klimaschutz, zum Energiemanagement für kommunale Gebäude (Energieberichte, Energieausweise, Projekte)	Berg. AK Biomasse Stadt Stadt, GMW	2010 2010 2010	nicht erforderlich
6.1.2	Veranstaltungen, Aktionen	- o Lokale Klimaschutzkonferenz 23.04.2010 - o KlimaCafé als offenes Bürgerforum für Projektentwicklung - o Aktionstag 02.05.2010, Tag der off. Tür 08.05.2010 im Rahmen der Woche der Sonne: - o Unterstützung des Caritasprojekts zur Energieberatung einkommensschwacher Haushalte. - o VZ: Solarstromberatung - intensiv. - o VZ Wärmebildaktion, Feuchtigkeitsdiagnose - o Teilnahme an Umweltmesse.	Stadt Solarfirmen + Stadt, WSW, VZ Stadt, WSW VZ VZ Stadt, VZ	2010 2010/2011 2010 2010-2011 2010 2010/2011 2010	Vorh. Geschäft der Verw. nicht erforderlich
6.1.4	Befragung der Bevölkerung	Verkehrsbefragung der Stadt Wuppertal für 2011 geplant	WSW	2011	Nicht erforderlich
6.1.5	Wahrnehmung polit. Interessen	Stellungnahme zum Landesentwicklungsplan NRW-Energieversorgung	Stadt Wuppertal	2010	nicht erforderlich
		Kooperation allgemein			
6.3.1	Kooperation mit der Wirtschaft	Sanierungsmarkt mit Hausbesitzern, Handwerkern, Architekten. Fortsetzung von Stadtumbau West, Weiterentwicklung der Modernisierungsoffensive. Forum Wohnstandort W-tal, AG Bestand, AG Pilotprojekte Fortsetzung des Ökoprotit-Projekts mit 13 teilnehmenden Betrieben. Betriebliches Mobilitätsmanagement mit Fokus auf CO2-Minderung (Bsp. Kooperation WSW/Bayer). Kooperation mit Handwerkern zur Vermarktung des Solarkatasters. Bewerbung mit 2 Investorenprojekten um Aufnahme ins Programm „100 Klimaschutzsiedlungen NRW“. 2 Veranstaltungen des Berg. AK Biomasse „Einsatzpotenziale von Bioenergie im gewerblichen Bereich“	VZ, Stadt Stadt, WQG Stadt, Wohnungsbauges Stadt, Reg. WSW; Bayer Stadt, VZ, WSW. Berg. AK Biomasse, IHK	2011 2010 2010 2010 2010 2010/2011 2010	Nicht erf.

6.3.3	Projekte mit Schulen und Kindern	Förderantrag beim Bundesumweltministerium zur Umsetzung eines „Fifty-fifty“ – Programms an Schulen beantragt (Nov. 2010 bewilligt, Start Feb. 2011). Junior-Uni: 10 Kurse zu Klimaschutz, -wandel, Energie, Abfall	GMW Stadt	2011-2013 2010	Vorh. Nicht erf.

Anhang 2: Energie- und klimarelevante Kennzah- len und Kennzahlen zur qualitativen Beurteilung

Endenergieverbrauch der gesamten Stadt Wuppertal im Jahr 2009 nach Energieträgern

Energieträger	Verbrauch in GWh 2009	in %	Verbrauch in GWh 2004	Verbrauch in GWh 1992	In %
Heizöl				1.600	20
Kohle				400	5
Gas	2.395		4.279,2	3.573	45
Holz					
Fernwärme (WSW mit BHKW AWG)	571,3 151,6		685,1	728	9
Elektrizität (WSW + ext. Versorger)	1.267,00		1.741,5	1.760	21
Ökostrom	18,03		3,0	---	
Wärme aus erneuerb. Energien ¹	12,73		0,8	---	
Sonstige ² genutzte Abwärme v. BHKW in Klärwerken	8,74				
Treibstoff					
Total	4424,4	100			100

Endenergieverbrauch der gesamten Stadt Wuppertal im Jahr 2007 nach Verbrauchssektoren (2007 nicht witterungsbereinigt /1992 witterungsbereinigt/)

Sektoren 2007 (ecoRegion)	Verbrauch in GWh 2007	in %	Sektoren 1992	Verbrauch in GWh 1992	In %
Wirtschaft	4.606,00	43,9	Industrie	3.537	43,5
Verkehr	3.063,52	29,2	Verkehr		
Haushalte	2.662,00	25,4	Haushalte	3.265	40,1
Kommunale Gebäude	157,66	1,5	Gewerbe	1.062	13,1
Kommunale Flotte	k.A.		Kleinverbraucher	260	3,3
Total	10.489,19	100	Total	8.131	100

Energieverbrauch der kommunalen Liegenschaften im Jahr 2009 (witterungsbereinigt)

Energieträger	Verbrauch in GWh	in %	Veränderung Vorjahr in %	Kosten in T EURO	in %	1992	In %
Heizöl	4,5					47,4	
Kohle	-					0,3	
Gas	60,0					104,9	
Holz	1,3						
Fernwärme	36,0					74,4	
Elektrizität	28,0					38,4	
Ökostrom							
Wärme aus ern. Energie ³							
Sonstige ⁴	4					0,9	
Treibstoff							
Total	134,8	100			100	266,4	100

¹ Solar, Geothermie, Biomasse etc (bitte genau angeben)

² Abfall, sonstige feste Brennstoffe, Flüssiggas etc (bitte genau angeben)

³ Solar, Geothermie, Biomasse etc (bitte genau angeben)

⁴ Abfall, sonstige feste Brennstoffe, Flüssiggas etc (bitte genau angeben)

Kennzahlen	Einheiten:	Stadt Wuppertal 2009	Veränderung zu 200m Vorjahr in %	Ver- gleich D Jahr:
Anteil des Gesamt-Wärmeverbrauchs der Kommunalen Bauten, der über erneuerbare Energien gedeckt wird in %	%			
Wärmeenergiebedarf der kommunalen Gebäude pro Einwohner in MWh/a	MWh/Jahr und Einwohner	0,35		
Strombedarf der kommunalen Gebäude pro Einwohner in MWh/a	MWh/Jahr und Einwohner	0,09		
Anteil kommunaler Ökostromerzeugung + Bezug am Strombedarf der kommunalen Gebäude in %	%	2,25		
Dezentrale Kraftwärmekopplungsanlagen auf kommunalem Gebiet), Anschlussleistung in kW _{el} pro Einwohner	kW _{el} / Einwohner	0,0008		
Solarthermische Anlagen zur Brauchwassererwärmung und Heizungsunterstützung in m ² /Einwohner	m ² / Einwohner	0,014		
km Radwege/1000 Einwohner	km/Einwohner	0,5		
Siedlungsfläche mit verkehrsberuhigten Zonen an der Gesamtfläche in %	%	70		
Jährlich ausgeschüttete Summe für die direkte Förderung von Energieprojekten in € pro Einwohner (aus WSW-Klimafonds)	€/Einwohner	0,73		